

PROZESS-BEGINN IN ZWEI WOCHEN

U-Bahnschläger: Urteil ohne Publikum?

Ein halbes Jahr nach dem brutalen Übergriff auf einen Rentner in der Münchner U-Bahn stehen die Schläger vor Gericht: In zwei Wochen beginnt der Prozess wegen versuchten Mordes gegen Serkan A. und Spyridon L. Ob die Verhandlung öffentlich ist, steht noch nicht fest.

VON BETTINA LINK

Womöglich verhandelt die Jugendkammer des Landgerichts München den Prozess gegen die beiden U-Bahnschläger ab dem 23. Juni hinter verschlossenen Türen. Wolfgang Kreuzer, Verteidiger des zur Tatzeit 17-jährigen Griechen Spyridon L., hat offenbar angekündigt, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen. Grundsätzlich wäre das im Fall eines jugendlichen üblich. Jedoch handelt es sich beim zweiten Angeklagten, dem zur Tatzeit 20-jährigen Türken Serkan A., um einen Heranwachsenden. Das ändert die Sachlage (siehe Interview).

Die Tat der U-Bahnschläger hatte bundesweit für Ent-



Der Tatort im Zwischengeschoss: An der U-Bahnstation Arabellapark traten die Schläger den Rentner beinahe tot. FOTO: AP

setzen sorgte: Am 20. Dezember vergangenen Jahres schlugen die beiden Jugendlichen einen Rentner nach einem Streit in einer Münchner U-Bahn zusammen und traten ihn beinahe tot. Kurz zuvor hatte der 76 Jahre alte, pensionierte Schulleiter Bruno N. die beiden dazu aufgefordert, in der U-Bahn das Rauchen einzustellen. Als er an der Station Arabellapark die U4 verließ, verfolgten Serkan A. und Spyridon L. den Rentner. Im Zwischenge-

schoss attackierten sie den völlig wehrlosen Mann.

Serkan A. und Spyridon L. traten auf den Kopf des am Boden liegenden 76-Jährigen ein – so lange, bis dieser sich nicht mehr rührte. Dann flüchteten die Täter. Bruno N. ließ sich schwer verletzt im Zwischengeschoss liegen. Ein Passant entdeckte ihn wenig später und alarmierte die Rettungskräfte. Der Rentner kam mit massiven Schädelverletzungen und Hirnblutungen ins Krankenhaus.

Die Fahndung sorgte bundesweit für Schlagzeilen: Eine Überwachungskamera hatte den Angriff aufgezeichnet. Die Polizei setzte die Bilder zur Fahndung nach den Tätern ein. Erstmals gelangten dadurch Aufnahmen einer so brutalen Tat an die Öffentlichkeit. In der Folge debattierten Politiker in ganz Deutschland über die Gründe der Jugendgewalt, das Jugendstrafrecht und über die Abschiebung ausländischer Gewalttäter. Die CSU forderte im Kommunalwahlkampf mehr Sicherheit in U-Bahnen und forderte härtere Strafen für jugendliche Täter. Genährt wurde diese Debatte durch die Tatsache, dass Spyridon L. eine Vorstrafe wegen Diebstahls und Bedrohung hat – und Serkan A. mehrere Vorstrafen wegen Raubes, Erpressung, Diebstahls und Drogendelikten. Vor diesem Hintergrund dürfte der Prozess gegen die U-Bahnschläger von strengen Sicherheitsvorkehrungen begleitet sein. Nicht zuletzt auch deshalb, weil im Vorfeld eine Richterin, die ein früheres Verfahren gegen Serkan A. wegen Drogendelikten führte, heftige Drohungen erhalten hat. Sie sei zu gnädig mit ihm umgegangen, hieß es in Schmähbriefen.

INTERVIEW

Läuft der Prozess öffentlich oder nicht?

In Prozessen, bei denen Jugendliche und Heranwachsende (18 bis 21 Jahre) zusammen angeklagt sind, wird manchmal die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Oberstaatsanwalt Anton Winkler erklärt, warum das so ist – und auch bei den U-Bahnschlägern der Fall sein könnte. Spyridon L. war zur Tatzeit 17 Jahre, sein Komplize Serkan A. 20 Jahre alt.



Anton Winkler erklärt den Ausschluss der Öffentlichkeit. FOTO: MS

hung des jugendlichen Angeklagten geboten ist.

■ **Wer entscheidet darüber, ob die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird?**

Die Entscheidung liegt im Ermessen des Gerichts nach Paragraph 48, Absatz 3, Jugendgerichtsgesetz (JGG).

■ **Wieso schließt ein Gericht Zuschauer aus?**

Bei Jugendlichen ist die Öffentlichkeit grundsätzlich ausgeschlossen – zum Schutz des jugendlichen. Wenn zusätzlich einer der Angeklagten Heranwachsender oder erwachsen ist, ist die Verhandlung öffentlich. Jedoch kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden, wenn dies im Interesse der Erzie-

■ **Wie erfährt dann die Öffentlichkeit das Urteil?**

Gelegentlich schließen Gerichte bei solchen Prozessen die Öffentlichkeit zum Teil aus. Immer dann, wenn es um den jugendlichen geht, seine persönlichen Verhältnisse, seinen Werdegang oder wenn intime Details zur Sprache kommen. Die weitere Verhandlung und die Urteilsverkündung sind öffentlich.

■ **Wie wird es bei den U-Bahnschlägern sein?**

L. Verteidiger hat angekündigt, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen. Darüber hat die Jugendkammer zu entscheiden. bl

ARBEITSMARKT

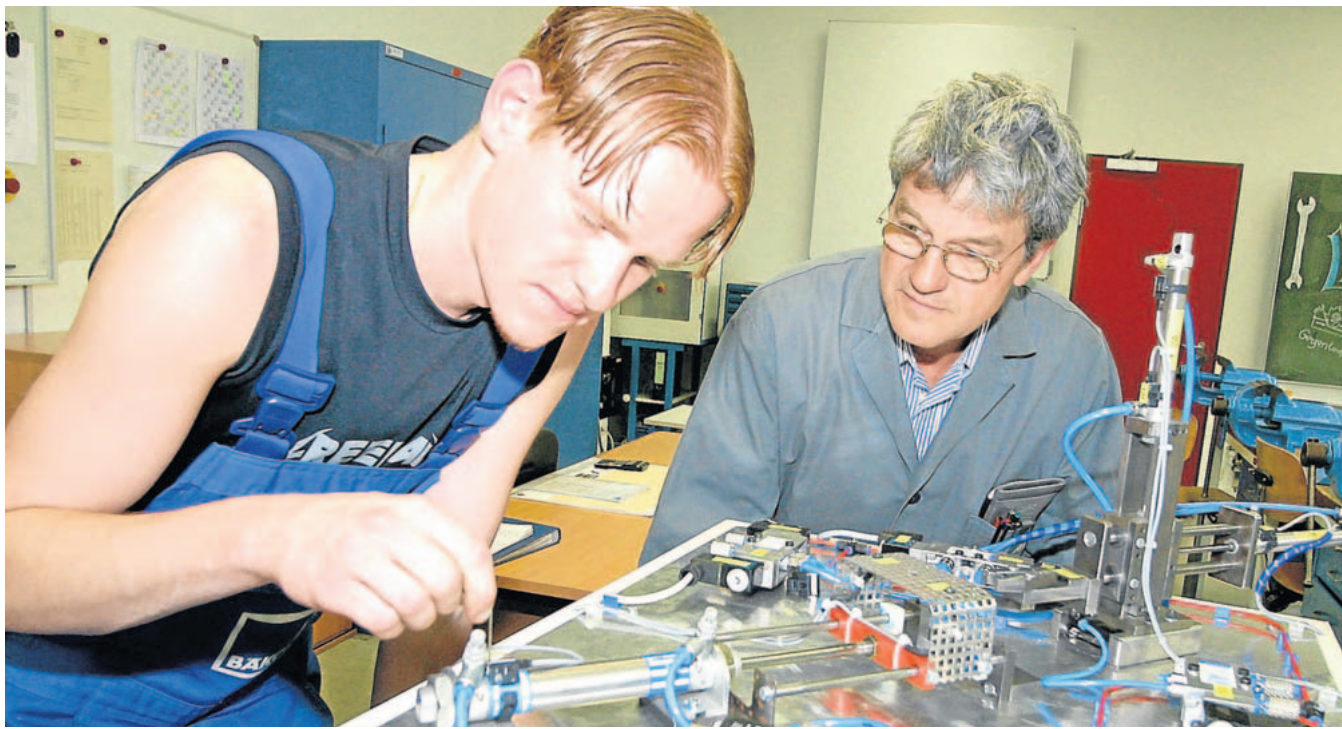
850 Jobs zum Stadtgeburtstag

VON PETER T. SCHMIDT

„850 Talente für München“ sollen anlässlich des Stadtgeburtstags einen neuen Arbeitsplatz finden. Sechs Münchner Unternehmen, die Stadt und die Stadtwerke wollen die Feierlichkeiten als Forum nutzen und dort um Arbeitskräfte werben. Die gute Nachricht: Auch ältere Interessenten haben Chancen, wenn die Qualifikation stimmt.

Sie stellen ein, bilden aus – und hatten es in den vergangenen Jahren zunehmend schwer, geeignete Bewerber auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Nun macht eine handvoll Münchner Unternehmen mit der Kampagne „850 Talente für München“ aus der Not eine Tugend: Bei der Jobbörse „Bonding Industry Night“ am Mittwochabend wollen sie mit Infoständen beim Stadtgründungsfest sowie im Internet auf sich aufmerksam machen und das direkte Gespräch mit Bewerbern suchen.

Oft sei Arbeitssuchenden gar nicht bewusst, welche Vielfalt an Berufen und Karrierewegen die einzelnen Firmen bieten, hieß es bei der Vorstellung der Kampagne. Stadt und Stadtwerke, die zu den größten Arbeitgebern in der Region zählen, sind mit von der Partie. Gerade sie, so Angelika Beylerle vom Personalreferat der



Talente sind gefragt. Zum Beispiel dieser Mechatroniker-Azubi (li.) bei den Stadtwerken. FOTO: KURZENDÖRFER

Stadt, würden oft unterschätzt, was die Attraktivität der Arbeitsplätze angeht.

Gesucht werden Azubis ebenso wie qualifizierte Fachkräfte. Zwar liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nachwuchs, doch auch Routiniers mit 15- oder 20-jähriger Berufserfahrung sind willkommen. „Die Mär, dass man ab einem bestimmten Alter keine Stelle mehr bekommt, gilt

längst nicht mehr“, sagt etwa Hans-Joachim Menne von Giesecke & Devrient. Luft-hansa-Sprecher Stephan Wike verweist auf ein Programm für Mütter, die nach der Kinderpause zurückkehren.

Folgende Arbeitgeber sind an der Kampagne beteiligt:

■ **Landeshauptstadt München.** Mit fast 300 000 Beschäftigten Deutschlands größter kommunaler Arbeitgeber.

Aktuell gesucht: 300 Azubis, davon 200 in der Verwaltung, sowie bis zu 420 Erziehenden und Erzieher.

■ **TNS Infratest.** Eines der führenden Marktforschungs- und Beratungsunternehmen.

Aktuell gesucht: 40 Hochschul-Absolventen für den Berufseinstieg, zudem bis zu 500 Praktikanten jährlich.

■ **Giesecke & Devrient.** Internationales, als Familienbe-

trieb geführtes Technologie-Unternehmen mit 3500 Mitarbeitern weltweit. Berufsspektrum vom Maschinenbauer und Elektriker bis zum Marketing-Spezialisten.

Gesucht: 200 Arbeitskräfte, davon 100 noch in diesem Jahr zu besetzen.

■ **Stadtwerke München.** Eines der größten Energie- und Infrastrukturunternehmen Deutschlands. Mehr als

6000 Beschäftigte, davon gut 600 Ingenieure, 300 Azubis, 1300 Bus-, Tram-, U-Bahn-Fahrer. Führungsstellen werden bevorzugt intern ausgeschrieben und besetzt.

Aktuell gesucht: 90 Azubis in zwölf Berufen sowie Informatiker, Ingenieure, Techniker und Fahrer.

■ **Bilfinger Berger Industrial Services AG.** Führender Industrie-Dienstleister, weltweit 22 000 Mitarbeiter, schnell wachsend.

Gesucht: 47 Mitarbeiter vom Azubi bis zum Ingenieur.

■ **Lufthansa.** Am Münchner Drehkreuz 8300 Mitarbeiter, damit größter Arbeitgeber am Flughafen München.

Aktuell gesucht: 900 Mitarbeiter, davon 800 im operativen Bereich vom Piloten bis zum Personal am Check-In-Schalter, 50 Azubis.

■ **HypoVereinsbank.** International tätige Großbank unter dem Dach der UniCreditGroup. Regionale und internationale Arbeitsplätze.

Aktuell gesucht (Start noch 2008): 25 Azubis (Schulabgänger), 25 „Trainees“ (Hochschul-Absolventen).

■ **Knorr-Bremse.** Weltweit führender Hersteller von Fahrzeug-Bremssystemen, Sitz in München. 14 000 Mitarbeiter in 25 Ländern.

Aktuell gesucht: 100 Ingenieure.

Markenstreit: Nicht jeder darf sich „Tafel“ nennen

Der Begriff ist rechtlich geschützt: Das bekommen jetzt wohltätige Vereine wie die „Kindertafel Glockenbach“ zu spüren

VON CAROLINE WÖRMANN

Ulrich Ludwig ist fassungslos: „Die attackieren uns, die wollen uns vernichten“, sagt der Vorstand des Vereins „Kindertafel Glockenbach“. Mit „die“ meint der 56-Jährige den „Bundesverband Deutsche Tafel“, der jetzt via Anwalt sein Recht an der Marke „Tafel“ einklagt – und den wohltätigen Münchner Verein um seine Existenz fürchten lässt.

Das Schreiben, das Ludwig in der vergangenen Woche bekommen hat, lässt ihm keine Ruhe mehr: Die Kindertafel solle auf die Bezeichnung „Tafel“ verzichten, heißt es darin. Das Namensrecht für den Be-

griff habe der Bundesverband inne. Und: Vorerst seien 1400 Euro Kosten für die Arbeit der Anwaltskanzlei angefallen. Die Kindertafel Glockenbach soll den Betrag erstatten. „Wir sind ein kleiner Verein“, sagt Ulrich. „Das ist das Aus für uns.“ Dass ein Verband, der gemeinnützige Zwecke verfolgt, anderen sozialen Projekten das Leben schwer macht, kann Ludwig nicht verstehen.

Thorsten Koerl von der Kanzlei „Müller, Boré & Partner“ vertritt den „Bundesverband Deutsche Tafel“. Für ihn ist die Sache klar: „Hier benutzt jemand einen Namen, zu dem er keine Berechtigung



Keine Tafel mehr für Kinder? Kindertafel-Initiator Ulrich Ludwig beim Mittagstisch im Kindergarten St. Anton. FOTO: BODMER

hat“, sagt er. Die Tafeln des Verbandes hätten in mehr als 15-jähriger Arbeit den Begriff bekannt gemacht. Und: Es ge-

he um das Vertrauen der Menschen in das, was „unter dem Namen Tafel passiert“. Seit 1993 in Berlin die erste

„Tafel“ gegründet wurde, hat sich der Begriff eingebürgert für Organisationen, die überschüssige Lebensmittel einsammeln und kostenlos an Bedürftige weitergeben. Heute sind die meisten der derzeit bundesweit 785 Tafeln im Bundesverband organisiert.

Nun geht der in Berlin ansässige Verband scheinbar gezielt gegen Projekte vor, die das Wort „Tafel“ ohne Genehmigung im Namen tragen. Auch die Münchner Tiertafel hat in diesen Tagen Post bekommen. Und Kindertafel-Vorstand Ludwig erinnert sich noch gut an den Verbandsvertreter, der ihn vor einigen Monaten zum Gespräch bat: „Er

hat gesagt, man müsse dem Wildwuchs an Tafeln Einhalt gebieten.“

Er wolle sich „engagieren für die, die noch kein Kreuzchen bei der Wahl machen können“, sagt Ludwig. Erst im Januar hat der Frührentner mit Bekannten die Kindertafel ins Leben gerufen, um Kindern ein Mittagessen zu finanzieren. Der Verein wurde eingetragen, eine Internetseite eingerichtet und Kindergärten als Partner gewonnen. Im katholischen Kindergarten St. Anton an der Thalkirchner Straße zum Beispiel werden seither Kinder gepflegt, deren Eltern das Essensgeld nicht aufbringen können.

AKTUELLES IN KÜRZE

Friedliche Jubelfeier auf Leopoldstraße

Nach dem Abpfiff des EM-Spiels Deutschland gegen Polen (2:0) sind am Sonntagabend etwa 8000 Fans zu einer spontanen Jubelfeier auf die Leopoldstraße geströmt. Laut Polizei musste die Fahrbahn zwischen Münchner Freiheit und Franz-Josef-Straße teils gesperrt werden. Bis auf wenige Ausnahmen, bei denen Fans auf Vordächer kletterten, musste die Polizei nicht eingreifen. Gegen 1.15 Uhr verließen die letzten hartnäckigen Fans die Fahrbahn, die jedoch erst nach einer Straßenreinigung wieder freigegeben werden konnte. Nach dem 1:0-Sieg der Kroaten gegen Österreich musste bereits gegen 19.45 Uhr kurzfristig die Lindwurmstraße wegen 300 feiernder kroatischer Fans gesperrt werden. sri

Suchaktion nach behindertem Bub

Mit einer groß angelegten Aktion hat die Polizei am Sonntagabend einen jungen Münchner gesucht. Der 17-Jährige ist mongoloid und war laut Polizei unbemerkt aus dem Hof seiner Tante in Kleinhadern verschwunden. Mit 40 Beamten und einem Hubschrauber wurde das Viertel abgesucht – vergeblich. Spätabends fiel der Jugendliche in einem ICE nach Nürnberg auf, weil er keine Fahrkarte hatte. sri

Wetterkalender 10. Juni

Jahr	Maximum	Minimum
2007	27,7°	17,5°
1998	27,4°	14,0°
1983	21,7°	15,4°
1958	18,2°	13,0°
1908	17,6°	9,6°

Absolutes Maximum an einem 10. Juni: **32,0° / 1937**
Absolutes Minimum an einem 10. Juni: **3,5° / 1995**

Berufsverbot für Star-Anwalt Witt

Der bekannte Jurist Michael Witt darf nicht mehr als Rechtsanwalt arbeiten. Der Vorstand der Rechtsanwaltskammer München habe die Anwaltszulassung des 50-jährigen widerrufen, meldet der „Focus“. Witt habe keine Beiträge mehr zur Berufshaftpflichtversicherung überwiesen. Nur bei Nachzahlung könne das Verbot theoretisch aufgehoben werden. Doch



Michael Witt darf nicht mehr als Anwalt arbeiten. DPA

auch dann müsste der durch Sammelklagen berühmt gewordene Jurist um seine berufliche Zukunft bangen: Erst kürzlich wurde er zu einer elfmonatigen Bewährungsstrafe verurteilt, weil er Mandantengelder in Höhe von 48 000 Euro veruntreut hatte. Im März soll er außerdem einen Offenbarungseid geleistet haben. Witt arbeitet seit 1991 als Anwalt. Er vertrat neben NS-Zwangsarbeitern viele Opfer des Seilbahn-Unglücks von Kaprun. Ob er rechtlich gegen das Berufsverbot vorgeht, ist unklar. Zurzeit ist er nicht zu erreichen. bl